

## **Wort auf den Weg 8**

### **Nach der 8-wöchigen Schockstarre geht es nun wieder weiter**

Nun endlich entsteht schon bald wieder so etwas wie normaler Alltag. Die Kinder dürfen wieder zur Schule, Restaurants sind wieder geöffnet, gewisse Läden auch. Überall braucht es zwar Sicherheitskonzepte, damit die Hygiene Regeln eingehalten werden können. Aber die Lage scheint im Moment, mit den wenig Neuansteckungen, wieder hoffnungsvoll.

Und doch beschleicht einen auch das ungute Gefühl mit der Frage im Hinterkopf: ist mein Arbeitsplatz denn noch sicher? Alles, was bisher selbstverständlich galt, scheint mehr oder weniger deutlich bedroht. Unendlich viele Überbrückungsgelder sind wohl auch nicht realistisch. Und dann? Einen neuen Lebensstil wird es nach sich ziehen. Die Auswirkungen dieses heimtückischen Virus sind nicht zu unterschätzen. So haben wir es alle begriffen.

Die Auswirkungen sind zwar sehr unterschiedlich. Auf dem Bau, in der Landwirtschaft, im Forst sind sie bisher kaum zu spüren. Alles was mit Freizeitindustrie zu tun hat, da sind die Folgen enorm. Und dies nicht nur bei uns hier in Europa, sondern weltweit. Die längerfristigen Folgen sind nicht abzuschätzen. Im besten Fall renkt sich alles wieder einigermaßen ein. Wenn nicht, dann kommen echt herausfordernde Zeiten auf uns zu. Es nützt nichts, davor die Augen zu verschliessen und in den Jammermodus zu fallen. Wir alle werden da neu gefordert.

Die 8-wöchige Schockstarre ist nun vorbei. In gewissem Rahmen ist Normalität wieder möglich. So gilt sicher: Das, was möglich ist, bzw. wieder neu möglich ist, aufrecht halten. Wir können unsere Welt nicht einfach auf die Schnelle neu erfinden. Das Beste daraus machen, wie es eben geht. Dort konsumieren und dranbleiben, wo es unseren Mitmenschen zu Gute kommt.

Aber, wir werden da sicher nochmals ziemlich erfinderisch werden müssen, mit neuen Geschäftsmodellen, so, wie es die notwendigen Schutzkonzepte zulassen. Alle müssen sich da bewegen, die Schulen, die Läden, die Unternehmungen, die Kirchen. Es scheint so, dass einfach aussitzen und abwarten wohl nicht genügt. Wenn noch lange keine Impfung und keine wirklich hilfreichen Medikamente zur Verfügung stehen, dann ist jetzt der Wechsel in einen neuen Modus angesagt. Nein, es geht offenbar nicht einfach wieder so weiter, wie zuvor. Gegen das HIV-Virus gibt es vergleichsweise bis heute keine Impfung und so ist es im Blick auf verschiedenste Viren. Leider ist nicht alles machbar. Sich darauf einstellen und das Beste daraus machen, dazu gibt es kaum eine Alternative.

Dazu ist es hilfreich, mit einem starken Zutrauen ins Leben im Hintergrund, neuen Herausforderungen zu begegnen, auch wenn man die Lösung noch nicht kennt. Religiöse Verankerung wird da helfen und uns neue Kräfte zuwachsen lassen.

Thomas Widmer, Pfr.